

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 6 (1980)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Ein selbstbestimmtes Leben : Brombeerblüten im Winter, ein befreites Leben [Margaraet Mead]

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Federico Fellini: LA CITTÀ DEL LÜCHERPLATTENFILM  
EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN  
LE DONNE

Dass die Ethnologin Margaret Mead durch P gleiches soziales Verhalten erwartet.

Fellini und die Frauen – ein heikles Thema. Für ihn lassen sich alle Frauen in Kategorien einteilen: die Grossen, die Kleinen, die Dicken, die Grossbrüstigen... ein Menschenzoo. Um ehrlich zu sein, sind es natürlich nicht nur die Frauen, mit denen Fellini auf diese abschätzige Weise umspringt. Seit "Satyricon" (1969) ähneln sich alle seine Filme in einem Punkt: Die Leinwand wird zum Guckkasten für menschliche Abnormalität.

Und jetzt also ein neuer Film des "Maestro", ein Film über Frauen, so glaubte ich zumindest. Doch schon die Tatsache, dass Marcello Mastroianni mitmacht, liess darauf schliessen, dass nicht eine der 2600 Frauen die Hauptrolle spielen würde, sondern ein Mann. Marcello und sein Verhältnis zum andern Geschlecht — Männerträume, Männerphantasien, Männerängste, das ist der Inhalt des Films. Die 2600 Frauen dienen nur zur Staffage wie könnte es anders sein. Marcello stösst auf der Pirsch nach einer Frau seiner Träume auf einen Feministinnen-Kongress. Den ersten Eindruck, den er und die Zuschauer von diesen Frauen gewinnen, ist belustigend bis abstossend: Dutzende von Frauen reden gleichzeitig auf jemanden ein, exzentrisch aufgemachte Lesben verhalten sich grotesk, Frauen üben an einer Puppe, die Hoden eines Mannes genau zu treffen... kurz, die Feministinnen verhalten sich so lächerlich wie sich Herr Fellini Feministinnen eben vorstellt. Doch offenbar hat auch er vorausgesehen, dass seine Darstellung von emanzipierten Frauen auf Kritik stossen würde. Auf geschickte Weise spricht er in seinem Film diese mögliche Kritik selbst aus, indem er eine Schauspielerin auf dem Kongress Marcello heftig angreifen lässt: "Es ist ein Spion unter uns, der nur hierher gekommen ist, um sich über uns lächerlich zu machen, der sich nur für uns interessiert, um mit uns zu bumsen." Der Trick ist einfach: Fellini verurteilt Marcello und damit sich selbst mit dieser Szene, gesteht seine Schwächen ein und zieht damit der Kritik den Boden unter den Füßen weg. "Seht her, ich habe einen ehrlichen Film über mich gemacht, da gibt es nichts zu kritisieren."

Ja und in diesem Stil der "Ehrlichkeit" geht's dann weiter: Marcello gerät ins Haus eines Sex-Fanatikers und schliesslich lebt er in der Erinnerung seine früheren sexuellen Erlebniss nochmals durch. Diese Fahrt durch die Vergangenheit unternimmt er auf einer Rutschbahn, die eine Vagina symbolisiert (ach, ist das aber ein neuer Gag!). Vor einem Frauen-Tribunal wird er zu guter Letzt erstaunlicherweise von seinen Sündenfreigesprochen und darf gehen bzw. wacht aus dem Schlaf auf – und mit ihm der Zuschauer, da das Licht im Kino wieder angeht.